

Werk

Titel: Die neueste deutsche Stadt

Ort: Berlin

Jahr: 1903

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?523137273_0005|log50

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Die Denkmalpflege.

Herausgegeben von der Schriftleitung des Zentralblattes der Bauverwaltung, W. Wilhelmstraße 89.
Schriftleiter: Otto Sarrazin und Friedrich Schultze.

V. Jahrgang.
Nr. 8.

Erscheint alle 3 bis 4 Wochen. Jährlich 16 Bogen. — Geschäftsstelle: W. Wilhelmstr. 90. — Bezugspreis
einschl. Abtragen, durch Post- oder Streifbandzusendung oder im Buchhandel jährlich 8 Mark; für das
Ausland 8,50 Mark. Für die Abnehmer des Zentralblattes der Bauverwaltung jährlich 6 Mark.

Berlin, 17. Juni
1903.

[Alle Rechte vorbehalten.]

Der städtische Ausschuß für das alte Paris.

In den Anlagen der Place des Innocents, in deren Mittelpunkt der berühmte Brunnen von Pierre Lescot und Jean Goujon nach manchen Wandlungen einen Platz gefunden hat, ist kürzlich das Portal des ehemaligen Leineweber-Zunfthauses aufgestellt worden. Wenn es in architektonischer Hinsicht auch nicht von so großem Wert ist (s. d. Abb.), so war es doch wegen seiner geschichtlichen Bedeutung der Erhaltung wert, die dem städtischen Ausschuß für das alte Paris (Commission du vieux Paris) zu verdanken ist, der seit seinem nicht zu langen Bestehen schon so manchen Erfolg zu verzeichnen hat. Es besteht zwar in Frankreich die Commission des monuments historiques, der die Denkmalpflege des ganzen Landes obliegt, jedoch man überzeugte sich bald, daß bei der Entwicklung, welche eine Großstadt wie Paris heutzutage nimmt, eine besondere Fürsorge nötig ist, um soviel wie möglich noch vor dieser „Entwicklung“ dem Untergang und der Vergessenheit zu entreißen.

Bereits im Jahre 1854 war durch die Stadt, aber nur vorübergehend, der Posten eines architektonischen und archäologischen Konservators geschaffen worden. Der neuen Bewegung, daß die Stadt Paris selbst und mit eigenen Mitteln für ihre Denkmalpflege eintreten müsse, schloß sich Viktor Hugo mit den Worten an: „Paris darf unmöglich darauf verzichten, dauernd den Beweis zu erbringen, daß es die Stadt der Vergangenheit ist“. In der Sitzung des Conseil municipal vom 15. November 1897 wurde die Beratung über die Einsetzung des Ausschusses durch Dr. Alf. Lamouroux mit folgenden Worten eingeleitet: „Die Commission du vieux Paris soll, wenn auch spät, so doch noch nicht zu spät dazu berufen sein, mit einer weisen Aufsicht und einer sorgsamem Pietät über die architektonischen Schätze von Alt-Paris zu wachen, die Trümmer des Unhaltbaren zu sammeln, mit wachsamem Auge alle Nachgrabungen und baulichen Veränderungen zu verfolgen, von letzteren getreue Aufnahmen festzulegen und, mit einem Worte, durch ihre Mitglieder über jegliche Wahrnehmung dauernden Bericht zu erstatten, die für die Geschichte und das geschichtliche Bild der Stadt Paris von Interesse sein könnte.“ Der Ausschuß sollte bestehen aus Mitgliedern des Magistrats, höheren Verwaltungsbeamten, gelehrten Technikern und Geschichtsforschern. Nach weiterer vorschriftsmäßiger Behandlung der Angelegenheit wurde mit anzuerkennender Beschleunigung am 17. Dezember 1897 durch die städtischen Körperschaften die Einsetzung des Ausschusses beschlossen und am 18. Dezember dieser Beschluß vom Seine-Präfekten wie nachstehend veröffentlicht:

I. Artikel. In der Seine-Präfektur wird ein behördlicher Ausschuß eingerichtet, der den Namen: „Commission du vieux Paris“ trägt. Er hat den Auftrag, die Spuren des alten Paris aufzusuchen, ihren gegenwärtigen Zustand festzustellen, in den Grenzen des Möglichen über ihrer Erhaltung zu wachen, Tag für Tag die unternommenen Ausgrabungen und die als unvermeidlich erachteten Veränderungen zu verfolgen und genaue Urkunden darüber festzulegen. Ein Bericht über die Arbeiten des Ausschusses muß alljährlich dem Conseil municipal vorgelegt werden.

II. Artikel. Der Ausschuß hat zu bestehen aus: dem Seine-Präfekten als Präsident, einem Vize-Präsidenten, zehn gewählten Mitgliedern des Conseil municipal und aus 27 Vertretern der verschiedensten Kunstrichtungen.

III. Artikel. Der Ausschuß hat drei Sekretäre mit beratender Stimme.

IV. Artikel. Der vorstehende Beschluß ist in dem Recueil des actes administratifs und dem Bulletin municipal officiel zu veröffentlichen.

Das Arbeitsprogramm hat sich so herausgebildet, daß der Ausschuß sich einmal im Monat versammelt, daneben aber ein dauernd in Tätigkeit befindlicher Hauptausschuß gebildet ist, bestehend aus den beiden Präsidenten und je einem Sekretär der Sonderausschüsse, welcher alle Eingänge sammelt und zunächst sichtet. Ferner sind für die Sondergebiete drei Unterausschüsse gebildet. Erster Unterausschuß für die Nachforschung und Inventarisierung. Er hat Vorschläge für die mögliche Erhaltung zu machen. Zweiter Unterausschuß. Ueberwachung der Erdarbeiten, Abbrucharbeiten, Nivellements, Bauflecht und was sonst die To-

pographie der Stadt verändern könnte. Dritter Unterausschuß. Bewahrung der Straßen- und Stadtbilder mit Hilfe der Photographie und anderer künstlerischer Darstellungen.

Wie der Ausschuß auf alles, was sein Gebiet berührt, eingeht, erhellt daraus, daß er sich auch um die Erhaltung der alten Straßenbezeichnungen, der alten Hausnummern und Inschriften bekümmert und Verzeichnisse darüber angelegt hat. Ein besonderes und überaus wichtiges Feld ergab sich für ihn jetzt bei der Herstellung der Untergrundbahn. Hier wurde ein eigener Ueberwachungsdienst eingerichtet, der von namhaften archäologischen und geologischen Fachleuten geleitet wurde. Alle wertvollen Funde und Reste, soweit sie nicht anderweit, wie z. B. das eingangs erwähnte Portal, untergebracht werden können, sowie die Pläne und Bilder werden dem besonders der Geschichte der Stadt Paris gewidmeten Musée Carnavalet übergeben. H. Stever.



Portal des ehemaligen Leineweber-Zunfthauses in Paris.

Die neueste deutsche Stadt.

Gegenwärtig dürfte wohl keine andere Stadt die Teilnahme aller politischen Kreise Deutschlands und Schwedens so sehr in

Anspruch nehmen, wie Wismar, die zweitgrößte Handelsstadt an der mecklenburgischen Küste. Wismar steht vor einem seltenen, beide